

## AVL WS 2016/17

Die ist nur ein Überblick über alle von der AVL angebotenen Veranstaltungen. Bitte informieren Sie sich in LSF unter der jeweiligen Veranstaltung, ob sie für Ihren Studiengang in Frage kommt und für welches Modul sie angeboten wird.

DR. HELGA THALHOFER

### **Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Kurs A)**

4-stündig,

Mo 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Mi 10-12 Uhr c.t., R U104B,

Beginn: 17.10.2016, Ende: 08.02.2017

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13104

DR. LARS BULLMANN

### **Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Kurs B)**

4-stündig,

Di 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Do 10-12 Uhr c.t., R U104B,

Beginn: 18.10.2016, Ende: 09.02.2017

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13105

UNIV.PROF.DR. SUSANNE STRÄTLING

### **Sprechen**

2-stündig,

Mi 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 105,

Beginn: 19.10.2016, Ende: 08.02.2017

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht eine basale poetische Handlung: das Sprechen. Was ist Sprechen als poetischer Akt? Welche Formen, Modulationen und Intonationen kennt es? Welchen Regeln folgt es, welche bricht es? Wer sind seine Subjekte? Was sind seine Medien? Die Vorlesung geht diesen Fragen nach, indem sie in ihrem Verlauf das „Sprechen“ mit unterschiedlichen Attributen versieht und mit Hilfe dieser Attribute Schlüsselkonzepte der poetischen Rede vorstellt: „Sprechen rhetorisch“ geht auf die zentrale Figur des figurativen Sprechens als Andersrede (alieniloquium) ein; „Sprechen un/gebunden“ stellt die gattungstypologische Differenzierung poetischer Rede vor; „Sprechen grammatisch“ beschäftigt sich mit sprachnormativen Zergliederungen der Rede; „Sprechen performativ“ skizziert sprechakttheoretische Konzepte eines Handelns mit Worten; „Sprechen translativ“ wendet sich den Verfremdungseffekten eines Sprechens in anderen Sprachen zu; „Sprechen non-verbal“ exploriert Körpersprachmodelle; „Sprechen dialogisch“ diskutiert interaktive Textkonzepte; „Sprechen medial“ sondiert die apparativen Rahmungen des Sprechens zwischen Verstärkern, Transmittern und Stimmaufzeichnung; usw.

Im Sommersemester wird die VL mit dem Schwerpunkt „Schreiben“ fortgesetzt.

**ECTS:** 3 ECTS

**Arbeitsform:** Vorlesung

**Belegnummer:** 13324

UNIV.PROF.DR. ROBERT STOCKHAMMER

**1967. Grammatologie, Pop, Politik**

2-stündig,

Di 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 014,

Bitte diesen Hörsaal, in dem die Vorlesung von Prof. Stockhammer traditionell stattfindet.

Beginn: 18.10.2016, Ende: 07.02.2017

Die Bedeutung der Zeit um 1968 für Umgestaltungen in vielen (nicht nur westeuropäischen) Gesellschaften gilt heute als Gemeinplatz. Dabei wird das "Ereignis" oder der "Mythos" 68 allerdings zumeist auf einen relativ engen Politik-Begriff eingeschränkt, der sich mit dem *Gehalt* von Aussagen identifizieren lässt. Die Vorlesung wird sich demgegenüber auf das Jahr 1967 konzentrieren, um daraus probeweise die Chiffre 67 abzuleiten. Unter dieser Chiffre stand, so die These der Vorlesung, weit mehr als der Gehalt von Aussagen zur Debatte, mehr auch als deren Form, vielmehr die Vorrichtungen selbst, in denen etwas ausgesagt werden kann. 67 bestand nicht einfach darin, etwas Neues zu sagen, sondern Sprachen zu entwickeln, in denen überhaupt erst etwas Neues gesagt werden könnte – oder jedenfalls zu untersuchen, warum in den vorhandenen Sprachen nicht 'einfach' etwas Neues gesagt werden konnte. Diese "Sondierung der Basisstruktur der Sprache" (Walter Höllerer) ist Grundlage des Politischen überhaupt. Dies gilt für Wortsprachen ebenso wie für die Aussagevorrichtungen von Popmusik, Kunst und Film, welche die Vorlesung zu literaturtheoretischen Texten aus dem gleichen Jahr (von Jacques Derrida, Julia Kristeva und anderen) in Bezug setzen wird. Von den Teilnehmern wird daher die Bereitschaft erwartet, Artefakte anzuhören, anzuschauen oder zu lesen, die angesichts der inzwischen wieder domestizierten Hör-, Seh- und Lesegewohnheiten heute wieder als outriert gelten. Die Vorlesung wird von einem Lektürekurs zu Derridas *De la grammatologie* flankiert, dessen Besuch aber nicht verpflichtend ist. 3 ECTS-Punkte: Abfassung eines Kurzeinsatz (im Umfang von 3-5 Seiten) zu einem Aspekt der Vorlesung.

**ECTS:** 3 ECTS

**Arbeitsform:** Vorlesung

**Belegnummer:** 13325

PROF.DR. BARBARA VINKEN

**Bürgerkrieg (Lucan, Vergil, Augustinus, Kleist, Flaubert, Hugo)**

4-stündig,

Mo 10-12 Uhr c.t., Prof.-Huber-Pl. 2 (W), LEHRTURM-W201, Vinken

Di 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), S 001, Vinken

Beginn: 17.10.2016, Ende: 07.02.2017

**Bürgerkrieg – Für eine Stasiologie**

Die Vorlesung untersucht das Motiv des Bürgerkrieges an einigen zentralen Texten. Dabei steht nicht das historische Ereignis der römischen Bürgerkriege, die die Republik beendeten und ins Kaiserreich einmündeten, im Vordergrund. Vielmehr soll eine Tropologie des Bürgerkrieges herausgearbeitet werden. Diese Tropologie erzählt den Bürgerkrieg in den Metaphern von Selbstmord, Inzest, Vergewaltigung, Bruder-, Vater- und Muttermord. Das römische Konzept des „Bürgerkrieges“, *bellum civile*, der eine tabuisierte Gewalt in der Familie zwischen den Geschlechtern und den Generationen in die juristisch-politische Kategorie von männlichem „Bürger“ und „Krieg“ überführt, wird von der Tropologie des Bürgerkrieges unterlaufen. Das politisch-historische Konzept verdeckt, was die Literatur in ihren Tropen aufdeckt: die tabuisierte, alle Grenzen überschreitende Gewalt gegen das Eigene, die Spaltung im Eigenen. Die Figur dieser Verdeckung ist neben dem römischen Konzept „Bürgerkrieg“ die Konstituierung des verworfenen Anderen. Weil der Krieg im Eigenen und gegen das eigene unerträglich ist, führt er zur Konstitution des Ganz Anderen: eines so weibischen wie tyrannischen Orients. Diese Tropologie wird von Vergil in den *Georgica* und der *Aeneis* nach dem historischen Ereignis der Bürgerkriege entwickelt und findet in Lucan in der erhitzten Rhetorik der Imperiums unter Nero

ihren ersten Höhepunkt. Bereits bei Vergil sind Brudermord und Vergewaltigung für Rom grundlegend. Augustinus universalisiert diese Topologie und macht den Bürgerkrieg, jetzt verstanden als Zerreißen aller Bande – der zwischen Göttern und Menschen, der zwischen den Menschen, den Geschlechtern, den Generationen, der noch das Ich gegen sich selbst aufbringt -, zur unhintergehbaren Grundlage aller irdischen Politik. Die *translatio romae* entpuppt sich als *translatio babylonis*.

Die Erzählung der Geschichte in der Literatur des 19., 20., und 21. Jahrhundert wird grundiert vom basso continuo dieser *translatio romae*; sie begründet die romanitas der westlichen Literatur. Dies soll an ausgewählten Beispielen - Houellebecq, Simon, Hugo, Flaubert, Kleist - gezeigt werden.

Literatur: Michel Houellebecq, *Soumission*, Claude Simon, *Les Géorgiques*, Victor Hugo, *Quatrevingt-treize*, Gustave Flaubert, *Éducation sentimentale*, Heinrich von Kleist, *Die Hermannsschlacht*, Augustinus, *Civitas Dei*, Lucan, *Bellum civile*, Vergil, *Georgica*, *Aeneis*.

Die Vorlesung richtet sich an Studenten der Komparatistik, Romanistik, Latinistik.

**Arbeitsform:** Vorlesung

**Belegnummer:** 13343

PROF.DR.DR. MICHAEL RÖSSNER

### **Periphere Romantiken**

2-stündig,

Mo 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 203, Rössner

Beginn: 17.10.2016, Ende: 06.02.2017

Die europäischen Romantiken bringen erstmals nach zwei Jahrhunderten eine Verschiebung des Zentrums nach Norden: Nach den napoleonischen Kriegen orientiert sich die französische Literatur an englischen und deutschen Vorbildern und gibt einiges Neuerungen an die übrigen romanischen Kulturen (Italien, Spanien, Portugal und die eben unabhängig gewordenen Kulturen Lateinamerikas) weiter. Allerdings vermischen sich diese ohnedies gefilterten und isolierten Elemente mit verspäteten Aufklärungsresiduen, da und dort auch schon mit einer Tendenz zu schonungsloser Schilderung von Gewalt und Unterdrückung, die Tendenzen des Naturalismus vorwegzunehmen scheint. Dergestalt sind die Peripheren Romantiken teilweise innovativer als die des "Zwischenzentrums" Frankreich; andererseits werden viele innovative Elemente der deutschen Romantik erst wesentlich später in die französische Literatur übernommen (Fin de siècle, Avantgarde). Die Vorlesung versucht diese komplexen Translationsvorgänge und das Ergebnis der Aushandlung zwischen unterschiedlichen Kontexten in vergleichender Perspektive darzustellen.

Begleitend zur Vorlesung findet ein Konversatorium statt, in dem Texte gelesen und in einer Fremdsprache nach Wahl der Teilnehmer(inenn) diskutiert werden können.

**Arbeitsform:** Vorlesung

**Belegnummer:** 13341

ANNA FÖRSTER

### **Weltliteratur: Jan Amons Komenský (Comenius): Das Labyrinth der Welt und das Paradies des Herzens**

1-stündig,

Mi 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Beginn: 26.10.2016, Ende: 08.02.2017

Über die barocke Allegorie, Motive von Weg und Wanderung, aber auch über die Figur des Labyrinths kann man bis heute kaum sprechen, ohne Bezug zu nehmen auf Jan Amos Komenskýs (lat.: Comenius) *Labyrint světa a ráj srdce* [Das Labyrinth der Welt und das Paradies des Herzens].

Geschrieben 1623 im holländischen Exil und mit Sicherheit einer der wichtigsten Texte der mitteleuropäischen Barockliteratur, erzählt der Text in kurzen Episoden von der allegorischen Reise eines Wanderes bzw. Pilgers durch die Niederungen der Welt, seinem Besuch

unterschiedlicher Bereichen menschlichen Arbeitens und Wissens sowie von seiner schließlichen Selbsteinkehr.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS-Punkte:**

3 ECTS, unbenotet

**SLK:** 3 ECTS, benotet

**Arbeitsform:** Lektürekurs

**Belegnummer:** 13390

DR. SUSAN PRAEDER

**Weltliteratur: Aristophanes**

1-stündig,

Beginn: 24.10.2016, Ende: 30.01.2017

Der Lektürekurs führt anhand ausgewählter Textauschnitte in die geistreiche und phantasievolle Bühnenwelt des griechischen Komödiendichters Aristophanes ein. Dabei soll genauer auf folgende Dramen, Figuren und szenische Handlungen eingegangen werden:

*Die Wolken*

Sokrates und Strepsiades: Der Unterricht an der Philosophischen Irrealschule

*Die Vögel*

Peisetaios: Die Gründung des Vogelreiches *Wolkenkuckucksheim*

*Lysistrate*

Lysistrate: Die *Deny-and-Occupy*-Bewegung der Athenerinnen

*Die Frösche*

Aischylos und Euripides: Der Wettstreit zwischen Tragödiendichtern in der Unterwelt

Werkübergreifende Themen: Athen im späten 5. Jahrhundert, Aufbau und Inszenierung der

Komödien, Humor und Parodie

Zugelassene Personen werden ein Startpaket mit Hinweisen auf die Primär- und Sekundärliteratur erhalten.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

Der Kurs findet 14-tgl. statt.

Termine: 24.10.2016, 07.11.2016, 21.11.2016, 05.12.2016, 19.12.2016, 16.01.2017, 30.01.2017

**ECTS-Punkte:**

3 ECTS, unbenotet

**SLK:** 3 ECTS, benotet

**Arbeitsform:** Lektürekurs

**Belegnummer:** 13391

DR. JOHANNA SCHUMM

**Weltliteratur: Cervantes: Don Quijote, Teil 1**

1-stündig,

Do 16-18 Uhr c.t., R U104B,

Beginn: 15.12.2016, Ende: 09.02.2017

Do, 20.10.2016 17-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

Besorgen Sie sich bitte eine der folgenden Ausgaben des Quijote: Wenn Sie den Quijote auf Deutsch lesen möchten, besorgen Sie sich bitte die Übersetzung von Susanne Lange (als Taschenbuch bei dtv erschienen); wenn Sie auf Spanisch lesen, dann empfehle ich die Cátedra-Ausgabe.

Vorbesprechung: Do. 20.10.16, 17 - 18 Uhr

Weitere Termine: Do. 15.12.16 - Do 9.2.17, wöchentlich, 16-18 Uhr

**ECTS-Punkte:**

3 ECTS, unbenotet

**SLK:** 3 ECTS, benotet

**Arbeitsform:** Lektürekurs

**Belegnummer:** 13389

DR. JENNY WILLNER

**Weltliteratur: Kurzprosa von Peter Weiss**

1-stündig,

Mi 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 19.10.2016, Ende: 01.02.2017

Nicht wenige Weiss-Leser aus den frühen 1960er Jahren berichten von einer Schockwirkung: „*Abschied von den Eltern*, ein Schmerz in der Seele, der sich des ganzen Körpers bemächtigt, von unten nach oben, unaufhebbar. Niemals bis zu diesem Zeitpunkt hatte was ich gelesen diesen Punkt in der Seele erreicht“, konstatiert Georges-Arthur Goldschmidt rückblickend. Auch W.G. Sebald schildert, wie ihn die frühe Prosa von Weiss geprägt habe. Es sei vor allem die Darstellung des individuellen Leidens, das Weiss, neben Jean Améry, zu den „authentischsten Stimmen“ der nachkriegsdeutschen Literatur mache. Bestehen vergleichbare Effekte weiterhin? Greifen diese Texte in unsere Gegenwart hinein, beeinflussen sie unsere Sprachwahrnehmung? Anders als Améry hatte Weiss die Jahre des Nationalsozialismus in physischer Sicherheit überlebt. Dabei wurde er von Autoren geprägt, deren breitere Rezeption erst wesentlich später in Deutschland (wieder) einsetzte: Freud, Kafka und die französischen Surrealisten. Wie Ruth Klüger und Georges-Arthur Goldschmidt zählt Weiss zu den Schriftstellern deutsch-jüdischer Herkunft, die während des Exils bzw. nach 1945 zunächst maximale Distanz zur deutschen Sprache herstellten, um Jahrzehnte später in dieser Sprache zu debütieren. Als Weiss in Deutschland berühmt wurde, hatte er bereits Stationen in London, Prag, Montagnola und Stockholm hinter sich, als Maler, Holzfäller, Filmemacher und schwedischer Prosalyriker, als tschechoslowakischer Staatsbürger und als Staatenloser. 1946 erhielt er die schwedische Staatsbürgerschaft und 1960 begann seine Laufbahn als nachkriegsdeutscher Avantgardeschriftsteller. Im fernen Stockholm, Pfeife rauchend, umgeben von Familie und von Freunden, mit denen er nur Schwedisch sprach, als perfekt integrierter schwedischer Intellektueller schrieb Weiss jene Texte in deutscher Sprache, deren mikroskopischer Blick für die Hölle eines vergangenen Alltags die lesende Jugend in Nachkriegsdeutschland erschütterten. Der Lektürekurs legt den Fokus auf Erzählstrategien radikaler Verfremdung; auf Techniken des Gestischen und Surrealen, auf Stichworte wie Sprache und Körper, Grausamkeit und Erinnerung, Authentizitätseffekt und betonte Künstlichkeit. Bitte besorgen Sie sich *Abschied von den Eltern* und *Fluchtpunkt* und beginnen Sie mit der Lektüre bereits in den Ferien. Die kürzeren Texte (etwa „Meine Ortschaft“, „Laokoon oder über die Grenzen der Sprache“) werden im Verlauf des Semesters digital zu Verfügung gestellt. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS-Punkte:**

3 ECTS, unbenotet

**SLK:** 3 ECTS, benotet

**Arbeitsform:** Lektürekurs

**Belegnummer:** 13392

DR. LARS BULLMANN

**Literaturtheorie: Platon/ Alain Badiou: Politeia**

1-stündig,

Beginn: 27.10.2016, Ende: 02.02.2017

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS-Punkte:**

3 ECTS, unbenotet

**SLK:** 3 ECTS, benotet

**Arbeitsform:** Lektürekurs

**Belegnummer:** 13397

DR. JOHANNA SCHUMM

**Literaturtheorie: Sigmund Freud: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten**

1-stündig,

Do 16-18 Uhr c.t., R U104B,

Beginn: 27.10.2016, Ende: 08.12.2016

Do, 20.10.2016 16-17 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Bitte besorgen Sie sich eine Ausgabe von Freuds *Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten* und lesen bis zu Semesterbeginn darin so viel wie möglich. Ich empfehle die von Peter Gay besorgte Taschenbuchausgabe bei Fischer.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

Vorbereitung: Do. 20.10.16, 16 - 17 Uhr

Weitere Termine: Do. 27.10.16 - Do 8.12.16, wöchentlich, 16-18 Uhr

**ECTS-Punkte:**

3 ECTS, unbenotet

**SLK:** 3 ECTS, benotet

**Arbeitsform:** Lektürekurs

**Belegnummer:** 13394

UNIV.PROF.DR. ROBERT STOCKHAMMER

**Literaturtheorie: Jacques Derrida: Grammatologie**

1-stündig,

Mo 15-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 17.10.2016, Ende: 06.02.2017

Der Kurs soll einen Durchgang durch den gesamten Text unternehmen, wobei freilich manche Passagen 'langsamer', andere (insb. das 3. und 4. Kapitel des zweiten Teils) etwas 'schneller' zu durchschreiten sind. (Vermutlich kommen wir bis Weihnachten bis zu Kapitel 1 des zweiten Teils, einschließlich). Da die deutsche Übersetzung nicht sehr zuverlässig ist, wird allen Teilnehmern, die des Französischen halbwegs mächtig sind, die Orientierung am Originaltext empfohlen, der hier als pdf zur Verfügung steht; im Seminarraum muss zweisprachig verfahren werden. Der Kurs flankiert die Vorlesung *1967. Pop, Grammatologie: Politik*, deren Besuch aber nicht verpflichtend ist. Die Sitzung am 31.10. muss leider ausfallen.

!!!! BITTE GLEICH ZUR ERSTEN SITZUNG das Buch mitbringen und mindestens die ersten beiden sehr kurzen Textabschnitte (frz. sind das "avertissement" und "exergue") schon gelesen haben !!!!!

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit. 3 ECTS-Punkte, wobei die Prüfungsformen im Kurs auszuhandeln sind.

**ECTS-Punkte:** 3 ECTS, unbenotet, **SLK:** 3 ECTS, benotet, **Arbeitsform:** Lektürekurs

**Belegnummer:** 13395

JOHANNA-CHARLOTTE HORST

**Literaturtheorie: Marx lesen**

1-stündig,

Beginn: 20.10.2016, Ende: 09.02.2017

Spätestens mit jeder sich ankündigenden Wirtschaftskrise hat *Das Kapital* von Karl Marx Konjunktur, bisher allerdings nur eine theoretische. Doch darf die Praxis der Lektüre gerade nicht von literaturwissenschaftlicher Seite unterschätzt werden, denn Lesen heißt nicht nur in Erinnerung rufen, sondern den Wegen einer denkerischen Praxis folgen, die im besten Fall den Leser selbst in die Dialektik von Praxis und Theorie hineintreibt. Althussers Forderung nach einer Relektüre von Marx hat in diesem Sinn eine doppelte Implikation: Sie steht für eine theoretische Methodenarbeit an Marx' Texten als auch für eine Gemeinschaftspraxis, dem Lektürekurs: Das Buch *Das Kapital lesen* ist nichts anderes als das Protokoll eines Seminars.

Die zentralen Fragen für jeden Marx-Leser bleiben: Was heißt es, die Dialektik der Geschichte zu verstehen und Teil von ihr zu sein? Worin besteht die Herr-Knecht-Dialektik der eigenen historischen Situation? So wirkmächtige Denker wie Alexandre Kojève und Louis Althusser sowie gegenwärtig Alain Badiou und Slavoj Zizek haben Marx gelesen und sich diese(n) Fragen gestellt. Im Lektürekurs sollen nicht nur Texte von Marx, sondern auch die Lektüreeergebnisse dieser Kommentatoren diskutiert werden.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich Louis Althussers *Das Kapital lesen* sowie Henri Lefebvres einführende Schrift *Der Marxismus*.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS-Punkte:**

3 ECTS, unbenotet

**SLK:** 3 ECTS, benotet

**Arbeitsform:** Lektürekurs

**Belegnummer:** 13396

DR. SUSAN PRAEDER

**Academic English: James Joyce**

2-stündig,

Do 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 20.10.2016, Ende: 09.02.2017

This semester the Academic English course will offer an introduction to the study of the life and work of James Joyce.

The course will begin with an overview of Joyce's life and times in Dublin and on the European Continent, the editions, manuscripts, and German translations of his works, his intertextual and narrative practices, and readings of his works informed by gender studies and postcolonial studies. We will discuss excerpts from *Dubliners* (short stories), *A Portrait of the Artist as a Young Man* (among other literary things, a *Bildungsroman*), *Ulysses* (the alpha and omega of noveldom), and *Finnegans Wake* (C. Fadiman, in days of yore: "Worth talking about even if you understand precious little of it") and selections from the secondary literature.

During the middle to final phases of the course students will present interactive oral reports on Joycean texts and topics of their choice.

The primary and secondary materials will be distributed during the course.

**ECTS-Punkte:**

**BA HF AVL:** 3 ECTS (unbenotet)

**BA NF SLK:** 3 ECTS (benotet)

**Arbeitsform:** Wissenschaftliche Übung

**Belegnummer:** 13387

DR. SUSAN PRAEDER

**Deutsch als Wissenschaftssprache: E. T. A. Hoffmann**

2-stündig,

Do 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Beginn: 20.10.2016, Ende: 09.02.2017

Die Kurse in der Reihe „Deutsch als Wissenschaftssprache“ führen in die Geschichte und Forschung eines literaturwissenschaftlichen Teilgebiets ein. Sie eignen sich sowohl für deutsche Muttersprachler und Muttersprachlerinnen als auch für Studierende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Im Wintersemester 2016/17 liegt der Schwerpunkt der Übung auf dem facettenreichen Erzählwerk des Romantikers E. T. A. Hoffmann. Nach einem Überblick über allgemeine textexterne und -interne Faktoren werden die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen ausgewählte Themen untersuchen und ihre Forschungsergebnisse in interaktiven Referaten präsentieren. Intermediale Geister dürfen auch Themen wie „E. T. A. Hoffmann als Komponist und Musikschriftsteller“ oder „E. T. A. Hoffmann als Opernfigur: Jacques Offenbachs *Les Contes d'Hoffmann* (*Hoffmanns Erzählungen*)“ behandeln.

Primärliteratur aus Hoffmanns Erzählungen, Kunstmärchen und Romanen: *Der goldene Topf*, *Der Sandmann*, *Prinzessin Brambilla*, *Lebensansichten des Katers Murr*, *Meister Floh* usw.

Erster sekundärliterarischer Orientierungspunkt: Detlef Kremer (Hg.): *E. T. A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung*. Berlin/New York: Walter de Gruyter 2009 (Germanistik-Bibliothek: GK 4944 K 92 E11).

Keine Klausur, keine Hausarbeit. Prüfungsart: Referat mit Handout und Diskussion.

**ECTS-Punkte:**

**BA HF AVL:** 3 ECTS (unbenotet)

**BA NF SLK:** 3 ECTS (benotet)

**Arbeitsform:** Wissenschaftliche Übung

**Belegnummer:** 13388

DR. SUSAN PRAEDER

**Übung zum Verfassen literaturwissenschaftlicher Hausarbeiten**

2-stündig,

Do 18-19:30 Uhr s.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 20.10.2016, Ende: 09.02.2017

Die Übung richtet sich an alle Studierenden der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft oder im Nebenfach Sprache-Literatur-Kultur, die sich eingehend mit den spezifischen Anforderungen an eine Seminararbeit in den Geisteswissenschaften befassen wollen. Komponenten und Techniken des wissenschaftlichen Schreibens – Gliederung, Themenstellung, Argumentation, Textanalyse, Funktionen des Schlusskapitels, Zitierkonventionen, Literaturverzeichnis – werden ausführlich dargestellt und anhand exemplarischer Essays, Seminararbeiten, Abschlussarbeiten und Zeitschriftenaufsätze diskutiert.

**ECTS-Punkte**

**BA HF AVL:** 3 ECTS (unbenotet)

**BA NF SLK:** 3 ECTS (benotet)

**Arbeitsform:** Wissenschaftliche Übung

**Belegnummer:** 13393



ANNA FÖRSTER

### **Theorien der Übersetzung (A1)**

2-stündig,

Mi 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Beginn: 19.10.2016, Ende: 08.02.2017

Die Lehrveranstaltung möchte das Übersetzen (in erster Linie das zwischen natürlichen Sprachen) aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick nehmen. Zur Diskussion stehen werden philosophische und theologische ebenso wie linguistische und literaturwissenschaftliche Positionen, aber auch solche aus dem Kontext der postcolonial studies oder Arbeiten, die das Übersetzen als Ausgangspunkt für disziplinäre Rekonzeptionalisierungen – etwa der angloamerikanischen comparative literature – verstehen.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und neben regelmäßiger Lektüre die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

**ECTS: BA HF:** 6 ECTS (Hausarbeit, benotet), **SLK:** 3 ECTS (keine Hausarbeit, benotet), 6 ECTS (Hausarbeit, benotet), **Arbeitsform:** Seminar, **Belegnummer:** 13378

DR. JENNY WILLNER

### **Literatur über die deutsche Sprache (A1)**

2-stündig,

Mi 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Beginn: 19.10.2016, Ende: 08.02.2017

Im Jahr 1959 löste George Steiner heftige Proteste in den deutschsprachigen Feuilletons aus, als er erklärte, dass die deutsche Sprache sich nie wieder vom Nationalsozialismus erholen werde: “Use a language to conceive, organize and justify Belsen; use it to make out specifications for gas ovens; use it to dehumanize man during twelve years of calculated bestiality. Something will happen to it. Something of the lies and sadism will settle in the marrow of language.” Im Zentrum dieses Seminars steht die deutsche Sprache nicht nur als Mittel, sondern vor allem als Gegenstand literarischer Beschreibung, publizistischer Polemik und nicht zuletzt sprachphilosophischer Reflexion im 20. Jahrhundert. Der Schwerpunkt wird auf Texten liegen, die irgendwo zwischen dem literarischen und dem sprach- oder sozialphilosophischen Diskurs zu situieren wären. Wir lesen autofiktionale Texte, die verstörende Erfahrungen mit der deutschen Sprache thematisieren und sie aus der Perspektive einer anderen, in einer anderen Sprache beschreiben: Primo Levi, Georges-Arthur Goldschmidt und der bereits zitierte George Steiner. Wir analysieren Texte deutschsprachiger Schriftsteller jüdischer Herkunft, die ihre eigene Sprache als fremde reflektieren: Peter Weiss, Ruth Klüger, Elias Canetti. Vor dem Hintergrund der Geschichte des 20. Jahrhunderts lesen wir außerdem Grundlagentexte einer allgemeinen Theorie sprachlicher Gewalt: Louis Althusser, Michel Foucault, Pierre Bourdieu, Jacques Derrida, Judith Butler. Während wir das Verhältnis von Geschichte, Sprache und Gewalt aus verschiedenen Perspektiven beleuchten, geht es, methodisch betrachtet, immer wieder um die Frage nach einem geeigneten Umgang mit theoretischen und literarischen Aspekten bei der literaturwissenschaftlichen Arbeit. Theorien lassen sich bekanntlich nicht unbedingt heranziehen, um sie gezielt auf Erzählungen anzuwenden - etwa wie man die Bedienungsanleitung einer fremden Maschine zunächst studiert um sie in die Praxis umzusetzen. Die Zusammenstellung des Seminarplans beruht vielmehr auf der Annahme, dass theoretische Texte sich stets auch literarischer Verfahren bedienen und dass umgekehrt auch literarische Texte auf ihre theoretischen Implikationen hin gelesen werden müssen.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS:BA HF:** 6 ECTS (Hausarbeit, benotet)

**SLK:** 3 ECTS (keine Hausarbeit, benotet), 6 ECTS Hausarbeit, benotet)

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13379

DR. PHIL. ANNETTE DÖRTE BÜRGER

**Dating auf Osmanisch Osmanisch-Türkische Liebesromane um 1900 (V1)**

2-stündig,

Mi 8:30-10 Uhr s.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Beginn: 19.10.2016, Ende: 08.02.2017

Das Seminar beschäftigt sich mit der Rolle der Partnerin in der spätosmanischen Liebeserzählung. Ihre Funktion verdient große Aufmerksamkeit, da mit dem Aufkommen der Romanform eine neue Gruppe von weiblichen Hauptfiguren vor das Lesepublikum tritt. Nicht nur rücken Frauen in den Blickpunkt der Handlung, sondern darüber hinaus sollen sie im Sinne einer europäisch beeinflussten Liebesbeziehung dem Gegenüber auf Augenhöhe konzeptionell vorstellbar werden. Wenn es den neuen Typ Frau, der sogar die Hauptfigur spielen darf, so noch nicht gibt, dann muss man ihn sich vorstellen.

Hierbei handelt es sich vor allem um eine Reaktion auf die französische Literatur. Deshalb erwächst sich die neue Weiblichkeit konsequenterweise aus einer Auseinandersetzung mit ihren literarischen Vorbildern.

In den Romanen dieser Zeit gibt es verschiedene Ansätze, mit dem Neuen umzugehen. Die Herausforderung ist, dass diese Liebesbeziehungen moderner Art nach Regeln funktionieren, die erst eingeführt und etabliert werden müssen. Hierbei fällt der Figur des Erzählers eine Schlüsselfunktion zu. Als Verantwortlicher der inhaltlichen Vermittlung obliegt ihm durch Kommentar, Wertung und Auslassung die textinterne Interpretationshoheit und Informationssteuerung. Spannend ist es dort, wo diese Macht dazu genutzt wird, den Rezipienten durch die Art der Wiedergabe zu manipulieren. Schließlich ist es der Erzähler, welcher die kulturellen Differenzen permanent gegeneinander ausspielt und die Spannung aufrechterhält. Die Erzählungen verweisen mithilfe einer sich konstant selbst hinterfragenden Realität auf den symbolischen Charakter der Wahrnehmung und Wiedergabe der Welt, die der Literatur in Zeiten kulturellen Umbruchs zufällt.

Sprachkenntnisse: Nur Deutsch und Englisch werden vorausgesetzt.

Primärliteratur:

Araba Sevdası (Recaizade Mahmut Ekrem, 1886)

Aşk-ı Memnu (Halid Ziya Uşaklıgil, 1900)

Aziyadé (Pierre Loti, 1879)

Fatih-Harbiye (Peyami Safa, 1931)

Madame Bovary (Gustave Flaubert, 1857)

Metamorphoseon libri (Publius Ovidius Naso, um 8 n. Chr.)

Renée Mauperin (Edmond u. Jules de Goncourt, 1864)

Sergüzeşt (Şami Paşazade Sezai, 1888)

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS:**

**BA HF:** 6 ECTS (Hausarbeit, benotet)

**SLK:** 3 ECTS (keine Hausarbeit, benotet), 6 ECTS (Hausarbeit, benotet)

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13380

DR. ALEXANDRA SCHAMEL

## **Das Meer (V1)**

2-stündig,

Mo 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 17.10.2016, Ende: 13.02.2017

Der Kulturraum des Mittelmeers ist durch die Flüchtlingsdebatte neu ins Bewusstsein gerückt. Wege aus der Heimat und ins Exil führen für viele Menschen unter großen Gefahren über das Mittelmeer und durch dessen angrenzende Staaten. In seinen vielfältigen geographischen Räumen, Atmosphären und „Fährnissen“ ist das Mittelmeer über Jahrhunderte hinweg immer wieder neu imaginiert und literarisch inszeniert worden. Bereits 2007 sprach Thierry Fabre von der mediterranen als einer „polyphonen Welt“.

Das Seminar möchte das Mittelmeer als einen solchen Echoraum unterschiedlichster literarischer Stimmen öffnen. Als der widerständige Part in Odysseus' Irrfahrten, als *mare nostrum* der antiken römischen Welt und Wiege großer Küstenstädte wie Venedig, Alexandria, Istanbul und Marseille, als Exilraum für Schriftsteller im 20. Jahrhundert und nicht zuletzt als Urlaubs- und Sehnsuchtsort im Deutschland der 60er bis 80er Jahre – das Mittelmeer scheint in der Fülle seiner Bedeutungen, Topiken und archetypischen Einschreibungen repräsentativ für einen Kulturraum zu sein, der gerade durch seine immer wieder zu erscheinende Disparität eine außerordentliche Schaffenspotenz hervorbringt und also eine eigen-artige *dimension créatrice* (Fabre) aufweist. Dieser suchen wir auf die Spur zu kommen.

### **Vorschläge für Primärliteratur:**

Homer, *Odyssee*, Stuttgart 1986 (Auszüge); Collectifs, *Les Poètes de la Méditerranée*, Paris 2010; Thomas Mann, *Der Tod in Venedig*, Berlin 1992; Albert Camus, *Der Mensch in der Revolte. Essays*, Reinbek bei Hamburg 1993 (frz.: *L'Homme révolté*, Paris 1985); Amedeo Modigliani, *Gedichte*, in: André Salmon, *Amedeo Modigliani*, Zürich 1960, S. 168-175; Marguerite Yourcenar, *Les Mémoires d'Hadrien* (Auszüge), Paris 1974; Jean-Claude Izzo, *Die Sonne der Sterbenden*, Zürich 2015 (frz.: *Le soleil des mourants*, Paris 2001).

### **Sekundärliteratur:**

Elisabeth Arend, Elke Richter (Hg.), *Mittelmeerdiskurse in Literatur und Film*, Frankfurt 2009; Thierry Fabre, *La Méditerranée créatrice*, Paris 1994; ders., *Éloge de la pensée de midi*, Arles 2007; Manfred Frank, *Die unendliche Fabrt. Zur Pathologie der Moderne*, München 2016; Franck Hofmann, Markus Messling (Hg.), *Leeres Zentrum. Das Mittelmeer und die literarische Moderne*, Berlin 2015, *Méditerranées: des grandes cités d'hier aux hommes d'aujourd'hui*, Ausstellungskatalog anlässlich Marseille – europäische Kulturhauptstadt 2013, Paris 2013.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

### **ECTS:**

**BA HF:** 6 ECTS (Hausarbeit, benotet)

**SLK:** 3 ECTS (keine Hausarbeit, benotet), 6 ECTS (Hausarbeit, benotet)

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13381

VERA SUSANNE KAULBARSCH

## **Der Surrealismus und die Psychoanalyse (A2)**

2-stündig,

Fr 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 21.10.2016, Ende: 10.02.2017

Die Frage nach der ‚Anwendbarkeit‘ der psychoanalytischen Theorien auf literarische Texte verfolgt die literaturwissenschaftliche Arbeit hartnäckig und produziert häufig Frustrationen. Statt die generelle Frage nach dem Verhältnis von Psychoanalyse und Literatur zu stellen, möchte das Seminar einen Umweg vorschlagen. Und zwar denjenigen über die ersten Rezipienten der Freud’schen Texte in Frankreich: Den Kreis der Surrealisten um André Breton, die Freud in die französische Kultur eingeschleust haben. Dabei lässt sich das Verhältnis dieser Künstler und Literaten zu den Ideen Freuds vor allem als eine Geschichte des produktiven Missverständnisses sehen. Das Seminar möchte daher auch erarbeiten, inwiefern eine womöglich fehlgehende Lektüre zu einem Motor für künstlerische und literarische Produktion werden kann, dabei aber auch überlegen, welche Fragen dies über ein Verhältnis von Literatur, Literaturwissenschaft und Psychoanalyse aufwerfen könnte.

Anhand ausgewählter surrealistischer Texte, aber auch mit Seitenblicken in die Zeitschrift *Documents*, die Auseinandersetzungen zwischen Georges Bataille und Breton, sowie in die Fotografie und die bildende Kunst sollen die Attraktionsfelder abgesteckt werden, welche die Psychoanalyse für den Kreis der Surrealisten so anziehend machte. Ziel des Seminars ist es, über diesen frühen Austausch zwischen Literatur, Kunst und Psychoanalyse genauer in den Blick zu bekommen, wie sich das Verhältnis zwischen Text und Theorie in der literaturwissenschaftlichen Arbeit fruchtbar machen lässt.

Die Textarbeit im Seminar wird stets die französischen Originaltexte im Blick behalten; sollten keine Französischkenntnisse vorhanden sein, so wird die Bereitschaft zur Einarbeitung in die Texte vorausgesetzt.

Zur Vorbereitung werden empfohlen:

Hal Foster: *Compulsive Beauty*, Cambridge: The MIT Press 1997.

Renate Schlesier: „Drei Visiten. Aus der Geschichte des Verhältnisses von Surrealismus und Psychoanalyse“ in Ortrud Gutjahr (Hg.): *Kulturtheorie*, Würzburg: Königshausen & Neumann 2005, 185-216.

Uwe M. Schneede: *Die Kunst des Surrealismus. Malerei, Skulptur, Dichtung, Fotografie*, München: C.H. Beck 2006.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

### **ECTS:**

**BA HF:** 6 ECTS (Hausarbeit oder Essays bzw. Referat, benotet)

**MA HF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet)

**SLK:** 3 ECTS (keine Hausarbeit, benotet), 6 ECTS (Hausarbeit, benotet)

**MA NF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet)

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13386

JEEWON KIM

**Ökonomie der literarischen Kommunikation. „Verkehr“ des Geldes oder der Zeichen?  
(A2)**

2-stündig,

Fr 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 21.10.2016, Ende: 10.02.2017

Genau wie Waren oder Geld müssen auch sprachliche Zeichen materiell transportiert werden.

Anders gesagt, man kann aus den Waren- und Geldverkehrsformen eine gewisse materielle Ökonomie der Sprachzeichen herauslesen, von der die literarische Kommunikation notwendigerweise abhängt. In diesem Seminar wird der Ökonomie der literarischen Kommunikation nachgegangen, indem man auf den Koppelungsformen zwischen dem Geldverkehr und (Sprach-)Zeichenverkehr eingeht.

Für die konkrete Analyse werden die drei Prosawerke *JR* (William Gaddis, 1975), *Rom. Blicke* (Rolf Dichter Brinkmann, 1979) und *The Corrections* (Jonathan Franzen, 2007) zu Hilfe genommen. Sie schildern die Wechselwirkung zwischen den (multi)medialen Formen der literarischen Kommunikation und den Geldzirkulationsformen im internationalen Finanzmarkt des späten 20. Jahrhunderts konkret. Zusammen bieten die drei Werke also ein effektives Modell, mit dem man die Ökonomie der literarischen Kommunikation im Kontext der spätmodern-globalisierten Gesellschaft analysieren kann.

Darüber hinaus werden anhand von Schriften von Pierre Bourdieu, Hartmut Rosa und Hartmut Winkler auch theoretische Kenntnisse zur Ökonomie des Sprachzeichenverkehrs vermittelt.

Besonders bezugnehmend der Finanzmarktoperation sollen die empirischen Studien der Themenbereiche Finanzmarktsoziologie sowie Marktmedienstudien (z.B. Herbert Kalthoff/Uwe Vormbusch (Hg.): *Soziologie der Finanzmärkte*, Bielefeld 2012; Wayne Hope: *Time, Communication and Global Capitalism*, New York 2016) berücksichtigt werden.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS:**

**BA HF:** 6 ECTS (Hausarbeit oder Essays bzw. Referat, benotet)

**MA HF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet)

**SLK:** 3 ECTS (keine Hausarbeit, benotet), 6 ECTS (Hausarbeit, benotet)

**MA NF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet)

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13385

DR. FEDERICO ITALIANO

**Lyrik und Wissenschaft im 20. Jahrhundert (A2/V2)**

2-stündig,

Sa, 17.12.2016 14-19 Uhr s.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die moderne und zeitgenössische Dichtung mit einem besonderen Augenmerk auf die Interaktionen und Interferenzen zwischen Lyrik und Wissenschaft. Nach einer kurzen literaturhistorischen Einleitung, von Lukrez bis Baudelaire, werden wir Beispielen aus der deutschen (G. Benn, P. Celan, O. Pastior, H. M. Enzensberger, J. Wagner u.a.), französischen (F. Ponge u.a.), englischsprachigen (E. Bishop, T. Hughes, S. Heaney, A. Oswald u.a.) und spanischsprachigen (J. L. Borges, E. Cardenal u.a.) Lyrik gemeinsam lesen und kommentieren. Mögliche Diskussions- und Referatsthemen sind u.a. das Verhältnis zwischen Lyrik und Naturwissenschaften (insbesondere Geologie und Biologie); die archäologische Imagination; Mathematik und Lyrik; Figurationen des Wissens. Vorschläge zu weiteren Autoren und Diskussthematen vonseiten der Seminarteilnehmer sind sehr willkommen und werden in der ersten Sitzung besprochen.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die

Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**Blockseminar, Termine :**

**Sa., 17.12.16**

**Fr. 13.1.17**

**Sa. 14.1.17**

**Sa. 21.1.17**

**ECTS:**

**BA HF:** 6 ECTS (Hausarbeit oder Essays bzw. Referat, benotet)

**MA HF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet)

**SLK:** 3 ECTS (keine Hausarbeit, benotet), 6 ECTS (Hausarbeit, benotet)

**MA NF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet)

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13383

DR. PHIL. NINO NODIA

**Phantasien vom Neuen Menschen. Von der Puppe Olympia zu Lara Croft (V2)**

2-stündig,

Mi 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 19.10.2016, Ende: 08.02.2017

Bereits antike Figuren wie Dädalus und Ikarus oder Pygmalion und Galatea, zeugen vom Wunsch des Menschen, einen künstlichen Menschen zu erschaffen und in ihm seine Ideale zu verwirklichen. Die deutsche Romantik schafft aber eine symptomatische Figurenreihe der künstlichen Menschen, solche wie E.T.A. Hoffmanns Puppe Olympia oder Mary Shelleys Frankenstein, in denen utopische Modelle entstehen, die nicht nur anthropologische Diskussion jener Zeit prägen, sondern bis zum heutigen Tag für die Philosophie wie Futurologie relevant sind und hier weiter entwickelt werden. Gemeint sind unter anderem die Parameter des Menschlichen, das Verhältnis zwischen dem Künstlichen und Natürlichen, unbewusste Beweggründe eines Menschen, sein Drang zur Transzendenz, wie die Beziehung zum Wunderbaren und zum Tode. In der Epoche der Romantik verankerte und weiter entwickelte moderne Auseinandersetzungen mit dem Thema eines Neuen Menschen spiegeln sich gleichermaßen in der Literatur, Kunst und Massenmedien wider. Die parallelen Welten der Romantik dehnen und modifizieren sich bis in moderne literarische parallele Welten, genauso kommen sie auch im Film, Computerspielen, u. a. Second Life, Comics oder Mangas vor.

So versucht das Seminar ausgehend vom künstlichen Menschen der Romantik einen Bogen zu modernen Tendenzen, Ideen und Darstellungen eines neuen Menschentypus zu schlagen, nach den Konzepten in der eventuell radikalen Neuentwicklung der menschlichen Natur und Empfindungsweisen, sowie seiner Möglichkeiten und Fähigkeiten zu suchen. Dafür werden u. a. Romane von Michelle Houellebecq, Karte und Gebiet (La carte et le territoire) und John Irving, Straße der Wunder (Avenue of Mysteries), sowie Filme von Fritz Lang, Metropolis und A.I. &ndash; Künstliche Intelligenz von Steven Spielberg (eine Adaption des Pinocchio-Themas) herangezogen.

Als Vorbereitung zum Seminar wird die Lektüre von Drux, Manfred: Künstliche Menschen, in: Spektrum der Wissenschaft 6 / 2001 und

<http://www.spektrum.de/magazin/kuenstliche-menschen/827686> ; sowie E.T.A. Hoffmanns Sandmann und Mary Shelleys Frankenstein (Frankenstein or The Modern Prometheus) empfohlen. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS: BA HF:** 6 ECTS (Hausarbeit oder Essays bzw. Referat, benotet) **MA HF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet) **SLK:** 3 ECTS (keine Hausarbeit, benotet), 6 ECTS (Hausarbeit, benotet)

**MA NF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet)

**Arbeitsform:** Seminar **Belegnummer:** 13377

JOHANNA-CHARLOTTE HORST  
**Fotografie und/ in Literatur (A2/V2)**

2-stündig,

Do 8-10 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Beginn: 20.10.2016, Ende: 09.02.2017

Seit jeher gelten Bild und Text als zwei paradigmatisch unterschiedliche Darstellungsweisen. Seit jeher beziehen sich aber auch bildende Künstler und Schriftsteller aufeinander und leihen sich Verfahren bei der scheinbar ganz anders funktionierenden Kunstform. Seit der Geburt der Fotografie haben sich die Konflikte dieser Liaison noch weiter zugespitzt. Der Naturalismus tritt in ein Konkurrenzverhältnis mit der Fototechnik und versucht dessen Wiedergabe der Wirklichkeit nachzumachen. Mal reproduziert die Literatur den „effet de réel“ der fotografischen Abbildung, mal versucht sich die Fotografie als Ausgangspunkt eines Dramas zu inszenieren. Mal dient das Foto als Erinnerungsmedium, von dem aus sich Geschichte schreiben lässt, mal ist es ein Schock, der alles Erzählen zum Verstummen bringt. Das Foto kann als Medium des Optisch-Unbewussten figurieren als auch als kulturindustriell gehyptes Lifestyle-Accessoire. Wie auch immer die Beziehung sich artikuliert – der Verweis auf die Fotografie geht in literarischen Texten programmatisch mit einer poetologischen Selbstreflexion einher und vice versa. Text und Foto bilden somit einen produktiven Antagonismus, der die jeweiligen Künste zur Klärung ihres Selbstverständnisses treibt.

Ausgehend von der Mimesis-Problematik im Naturalismus sollen die Facetten dieser Verkopplung im Seminar herausgearbeitet werden. Neben literarischen Texten (Adalbert Stifter, Franz Kafka, August Strindberg, Alexander Kluge, Georges Simenon, Arno Schmidt, W. G. Sebald) und theoretischen Ausführungen (Walter Benjamin, Siegfried Kracauer, Roland Barthes, Susan Sontag, Rosalinde Krauss, Pierre Bourdieu/ Christian Boltanski, Georges Didi-Hubermann) soll dabei auch die Fotokunst selbst (Cindy Sherman, August Sander, Antonioni) in den Blick genommen werden.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich die *Theoriegeschichte der Photographie* von Bernhard Stiegler sowie *La chambre claire* von Roland Barthes.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS:**

**BA HF:** 6 ECTS (Hausarbeit oder Essays bzw. Referat, benotet)

**MA HF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet)

**SLK:** 3 ECTS (keine Hausarbeit, benotet), 6 ECTS (Hausarbeit, benotet)

**MA NF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet)

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13382

JOHANNA-CHARLOTTE HORST  
**Prosa der Welt (A2)**

2-stündig,

Mi 18-20 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Beginn: 19.10.2016, Ende: 08.02.2017

Was ist die „Prosa der Welt“, von der Hegel spricht? Sie ist ein Zustand ohne Raum für heroische Taten. Ganz anders – so Hegel – stand es in vorbürgerlichen Zeiten. Die griechischen Helden handelten frei und selbstständig, kurz: poetisch und nicht prosaisch. ‚Poetisch‘ und ‚prosaisch‘ scheinen hier als Metaphern für das Alltägliche bzw. Außergewöhnliche zu stehen. Doch so einfach ist es nicht! Tritt der Bürger auf die Bühne der Welt, wird sie prosaisch, denn mit Veränderungen der Weltverhältnisse kommen auch neue Darstellungsweisen zum Vorschein. Nur in Prosa, scheint es, lässt sich die bürgerliche Realität in ihrer charakteristischen Alltäglichkeit beschreiben. Sartre, der existenzialistische Nachfahre Hegels, behauptet gar, nur in Prosa ließe sich die Gesellschaft

kritisieren.

In Molières *Le Bourgeois gentilhomme* – ein Drama über das Verhältnis von Bürgertum und Adel – fragt der bürgerliche Held seinen Lehrer: „Et comme l'on parle qu'est-ce que c'est donc que cela?“ Der Lehrer antwortet: „De la prose.“ Überrascht ruft sein Schüler aus: „Par ma foi! il y a plus de quarant ans que je dis de la prose sans que j'en susse rien!“ In einer Philosophie-Stunde zum Wesen des Alltags könnte die gleiche Spaltung zwischen Vertrautheit und Erkenntnis entstehen: „Was also ist der Alltag? Wenn niemand mich danach fragt, weiß ich es; wenn ich es jemandem erklären soll, weiß ich es nicht.“ Man hat zwar immer schon mit dem Alltag zu tun und spricht gewöhnlich in Prosa, der ontologische Status dieser beiden Phänomene entzieht sich dennoch einer nach Erkenntnis strebenden Aufmerksamkeit.

Gerade dieser Mangel an Bestimmbarkeit hat viele zu dem Versuch angestachelt, die Prosa in all ihren Bedeutungsfacetten zu erfassen. Bei der Lektüre von sowohl philosophisch-theoretischen als auch literarischen Texten sowie bei der Betrachtung von Genrebildern wollen wir im Seminar die Prosa der Welt erörtern.

Als vorbereitende Lektüre empfehle ich das Kapitel „Die Abhängigkeit des unmittelbaren einzelnen Daseins“ aus Hegels *Vorlesung über die Ästhetik*.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**Blockseminar, Termine :**

**ECTS:**

**BA HF:** 6 ECTS (Hausarbeit oder Essays bzw. Referat, benotet)

**MA HF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet)

**SLK:** 3 ECTS (keine Hausarbeit, benotet), 6 ECTS (Hausarbeit, benotet)

**MA NF:** 6 ECTS (Essays oder Referat, unbenotet)

**Arbeitsform:** Seminar

**Belegnummer:** 13384

UNIV.PROF.DR. ROBERT STOCKHAMMER

**Orientierung in der methodischen Vielfalt der Allgemeinen und Vergleichenden**

**Literaturwissenschaft: Was heißt 'Lesen'?**

2-stündig,

Mo 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Beginn: 17.10.2016, Ende: 06.02.2017

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die sich im ersten Semester des MA-Studiengangs AVL befinden. Es geht davon aus, dass die Teilnehmer in ihrer ersten (typischerweise BA-)Studienphase Erfahrungen in verschiedenen 'Wissenskulturen' – seien es die von verschiedenen Fächern, seien es auch 'nur' die von verschiedenen Studienorten 'desselben' Fachs – gemacht haben, und soll diese Voraussetzungen miteinander konfrontieren. Dafür bietet es sich an, einmal grundsätzlich auf den Akt des Lesens zu reflektieren, um den sich vermutlich alle Studiengänge konfigurieren, welche die Teilnehmer bisher durchlaufen haben. Dies soll in dem Seminar diesseits der Formatierung von Lektürepraktiken in 'Methoden' ('Hermeneutik', 'Rezeptionstheorie', 'Dekonstruktion' usw.) geschehen, anhand von theoretischen, aber auch erzählerischen Texten. Zum Einstieg sei eine Relektüre von J. W. Goethes *Die Leiden des jungen Werthers* vorgeschlagen, da dieser Roman selbst schon davon erzählt, welche Funktionen das Lesen, Vorlesen oder auch nur Evozieren von Texten besitzen kann – Funktionen, von denen zumindest einige in einem starken Spannungsverhältnis zu den Methoden des Lesens stehen, die in den Philologien gelehrt werden. Die Teilnehmer werden daher gebeten, den Roman (in der ersten Fassung von 1774, noch besser im Parallelruck der beiden Fassungen, etwa als reclam Bd. 9762 oder in der Ausgabe vom Deutschen Klassiker Verlag) schon zur ersten Sitzung gelesen zu haben und mitzubringen. Weitere mehr oder minder programmatische Texte zum Thema werden im Verlauf der vorlesungsfreien Zeit auf lsf gestellt, wiederum weitere können von den Teilnehmern bis 9.10. per Mail an



stockhammer@lrz.uni-muenchen.de vorgeschlagen werden; auf dem gleichen Weg kann, worum ich nachdrücklich bitte, auch schon während der vorlesungsfreien Zeit die Bereitschaft zur Mitverantwortung für einzelne Sitzungen angemeldet werden; eine Rückmeldung erfolgt, in Sammelform, spätestens in der ersten Sitzung des Seminars. Im Rahmen des Seminars wird auch Gelegenheit sein, über verschiedene Aspekte des MA-Studiums zu sprechen. Die Sitzung am 31.10. muss leider ausfallen, kann aber irgendwie nachgeholt werden.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS:**

6 ECTS (mit Hausarbeit benotet)

**Arbeitsform:** Masterseminar

**Belegnummer:** 13564

Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS:**

**BA:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**MA:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet/ mit Essays od. Referat, unbenotet)

**MA NF :** als P 1: 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

als P 2: 6 ECTS (ohne Hausarbeit, unbenotet)

**MA Profilbereich:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**Arbeitsform:** Masterseminar

**Belegnummer:** 13565

ANDREAS TROJAN

**Von der Metapher zum Welt-Bild – Poetische Bildlichkeit im Einflussbereich des Surrealismus.**

2-stündig,

Do 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 20.10.2016, Ende: 09.02.2017

Die Dichter des Surrealismus haben mit ihren poetischen Verfahren die Kraft des sprachlichen Bildes erweitert und oftmals diesen Prozess mit theoretischen Überlegungen untermauert. Diese poetischen Verfahrensweisen haben sich dann nach 1945 Autoren innerhalb und außerhalb Frankreichs zu Eigen gemacht und weiterentwickelt. Im Seminar sollen daher einige literarische und programmatische Texte der Surrealisten zu Wort kommen, um dann die gewonnenen Erkenntnisse für literarische Arbeiten von Autoren der Nachkriegszeit fruchtbar zu machen. Surrealistische Verfahren hinsichtlich Metapher, Metonymie, Chiffre, Rätsel sind etwa: die „écriture automatique“ (quasi automatisches Schreiben mit der Zielsetzung den Bewusstseinsstrom zu minimieren); die Erweiterung der beiden Bildbereiche einer Metapher oder von Metaphern-Folgen; Transformation von festen Bildern (Redewendungen) hin zu chiffrierten Bildern; freie Assoziationen, die feste Sprachbildvorstellungen aufbrechen und hin zum „Wunderbaren“ / „Merveilleux“ führen. Alles in allem soll das surrealistische Sprachbild als Teil der „konvulsivischen Schönheit“ („la beauté convulsive“) beim Rezipienten Geist, Körper und Sinne erregen und ein anderes, ein „neues“ Welt-Bild ergeben. Für den Surrealismus werden im Seminar Texte u. a. von André Breton, Louis Aragon, Paul Eluard, Philippe Soupault und Hans Arp zu Wort kommen.

Die Schriftsteller, die surrealistische Verfahren nach 1945 aufgreifen, sind die französischen Lyriker René Char und Yves Bonnefoy; die deutschsprachigen Autoren Paul Celan, Friederike Mayröcker, H. C. Artmann und Ror Wolf. Bei den beiden amerikanischen Autoren William Carlos Williams und Robert Creeley sollte man dann von einer Art „minimalistischem Surrealismus“ ausgehen. Außerdem werden zum Bereich Metaphernmodell, Metaphorologie im Seminar auch Texte der Theorie vorgestellt. Ziel des Seminars ist es, eine Bestandsaufnahme poetischer Bildlichkeit

moderner Lyrik und Prosa zu geben, bei der Verfahren des Surrealismus eigenständig weiterentwickelt wurden.

Für das Seminar wird ein Reader mit den zu behandelnden Texten erstellt.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS:**

**BA:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**MA:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet/ mit Essays od. Referat, unbenotet)

**MA NF :** als P 1: 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

als P 2: 6 ECTS (ohne Hausarbeit, unbenotet)

**MA Profilbereich:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**Arbeitsform:** Hauptseminar

**Belegnummer:** 14928

UNIV.PROF.DR. MARTIN VON KOPPENFELS

**Abenteurer-Begriffe**

2-stündig,

Mo 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Beginn: 17.10.2016, Ende: 06.02.2017

Liebhaber von Abenteuererzählungen werden in diesem Seminar möglicherweise nur bedingt auf ihre Kosten kommen, denn unsere Diskussion wird sich primär mit der Entstehung und historischen Transformation des *Begriffs* ‚Abenteurer‘ befassen. Dabei wird es einerseits um seine literatur- und diskursgeschichtlichen Ursprünge, andererseits um seine Reflexion in moderner Philosophie und Literaturtheorie gehen. In einem ersten Schritt werden wir anhand ausgewählter Lektüren mittelalterlicher Versromane – Chrétien de Troyes: *Yvain ou le chevalier au lion* (um 1180) und Wolfram von Eschenbachs *Parzival* (Anfang 13. Jh.) – die Formierung des Begriffs *aventure / aventiure / Abenteuer* in höfischer Ritterepik in Augenschein nehmen. Nach einem Blick auf die Trivialisierung dieses höfischen Erzählmusters im frühneuzeitlichen spanischen Ritterroman (*Amadís de Gaula*, 1508), wird ein weiterer Lektüreschwerpunkt der parodistischen Umwertung des Begriffs ‚aventura‘ in Cervantes’ *Don Quijote* (1605) gewidmet sein. Parallel zu dieser historischen Überschau werden wir philosophische und literaturtheoretische Grundlagentexte zum Abenteuerbegriff (u.a. von Herder, Hegel, Jakob Grimm, Georg Simmel, Ernst Bloch, Michail Bachtin und Giorgio Agamben) diskutieren.

Ein Reader mit den wichtigsten Texten wird rechtzeitig vor Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

**Zur Vorbereitung:** Erich Auerbach, *Mimesis* (Bern 1994): Kapitel VI: „Der Auszug des höfischen Ritters“, und Michail Bachtin, *Chronotopos* (Frankfurt a. M. 2008): Kapitel 5: „Der Ritterroman“.

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS:**

**BA:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**MA HF:** P 3: 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet **oder** mit Essay/Referat, unbenotet)

**MA NF :** als P 1: 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

als P 2: 6 ECTS (ohne Hausarbeit, unbenotet)

**MA Profilbereich:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**Arbeitsform:** Hauptseminar

**Belegnummer:** 13566

UNIV.PROF.DR. SUSANNE STRÄTLING

### **Energie: Medien und Metaphern**

2-stündig,

Di 18-20 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 18.10.2016, Ende: 07.02.2017

Energie ist vor allem als physikalische Größe vertraut – als elektrische Energie, als mechanische Energie, als chemische Energie usw. Dem Seminar liegt die These zugrunde, dass Energie nicht nur in Naturwissenschaft und Technik eine zentrale Rolle spielt, sondern eine grundlegende Kategorie von Poetik und Ästhetik ist. In der antiken Rhetorik fundiert *enérgeia* die Theorie der Metapher, sie begleitet als Zwillingfigur der *enárgeia* die klassischen Debatten um Anschaulichkeit, modelliert als “thermopoetics” (Goldt) oder entropische “poetics of fatigue” (Rabinbach) den Roman des 19.

Jahrhunderts, prägt die moderne Dynamisierung der Medienkünste und wird schließlich in der zeitgenössischen Theater- und Aktionskunst zum Schlüsselkonzept performativer Präsenzästhetik.

Das Seminar rekonstruiert zunächst ausgewählte Stationen der interdisziplinären

Begriffsgeschichte der Energie und diskutiert seine Nähe zu anderen ästhetiktheoretisch relevanten physikalisch induzierten Begriffen (wie etwa dem der „Kraft“). Dieser begriffsgeschichtliche Rekurs geschieht mit Blick auf den Schwerpunkt der Seminararbeit: die Auseinandersetzung mit Praktiken und Programmatiken einer künstlerisch-literarischen Energetik.

Exemplarische Untersuchungsgegenstände werden u.a. sein: Honoré de Balzac: *La Peau de chagrin* (1831); Georg Kaiser: *Der kommende Mensch* oder *Dichtung und Energie* (1922); Andrej Platonov: *Die Heimat der Elektrizität* (*Rodina električestva*, 1926), Upton Sinclair: *Oil!* (1927), Lev Kulešov: *Vierzig Herzen* (*Sorok serdec*, 1930), Fedor Gladkov: *Energie* (*Énergija*, 1932), Robert Smithson: *Spiral Jetty* (1970), Thomas Pynchon: *Gravity's Rainbow* (1973); Marina Abramovic (*Rhythm*, 1973-74).

Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

#### **ECTS:**

**BA:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**MA:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet/ mit Essays od. Referat, unbenotet)

**MA Profilbereich:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**Arbeitsform:** Masterseminar

**Belegnummer:** 13567

DR. BRIGITTE OBERMAYR, UNIV.PROF.DR. SUSANNE STRÄTLING

### **Geschichte als Schreibfehler. Historische Narrative in Literatur und Film der 1920er und 1930er Jahre**

3-stündig,

Di 14-17 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), S 006,

Beginn: 18.10.2016, Ende: 07.02.2017

„Ja, wo kommen wir da hin. Man kann nicht verbürgen, dass morgen nicht die steinernste Figur schwankt. Ein allgemeines Wackeln ergreift schon immer die Geschichtsschreibung, wenn eine neue Klasse auftaucht.“ (Alfred Döblin, „Der historische Roman und wir“, 1936).

Nachdem die revolutionären Umbrüche zu Beginn des 20. Jahrhunderts in einer Art Geschichtstabularasa zu einem Nullpunkt des Historischen geführt hatten, kommt es überraschend schnell wieder zu einer Rückbesinnung auf die Geschichte. Genres wie der historische Roman, die historische Erzählung prosperieren, es entstehen aber auch historische Narrative, die ein neues Zeit- und Geschichtsbewusstsein artikulieren und die Frage reflektieren, was denn überhaupt ein historisches Faktum sei. So in der für unser Seminar Titel gebenden Erzählung von Jurij Tynjanov mit dem Titel „Sekondeleutnant Saber“ („Podporučik Kiže“ 1928): Die „historische Figur“ „Saber“ existiert aufgrund eines Schreib- bzw. Lesefehlers nur auf Papier, trägt aber, als solcherart in die Welt gesetztes historisches Faktum, gemäß den Gesetzen der Zeit

und des Genres die Folgen für sein Geschichts-Handeln.

Von dieser anekdotischen Fehlschrift ausgehend betrachten wir historische Narrative zwischen Innovation, Experiment und Restauration in der sowjetischen Kultur der 1920er und 1930er Jahre. Untersuchungsgegenstände werden u.a. sein: epische Geschichtsromanprojekte (z.B. A. Tolstoj's „Peter I“), chronikalische Erfassungen der Zeitläufe in der faktographischen Prosa (z.B. J. Roth, S. Tret'jakov, E. Kisch, O. Friedländer) und in filmischen Dokumentarmontagen (z.B. D. Vertov's „Kino-Wahrheit“/„Kino-Pravda“), John Reeds Revolutionskrimi „10 days that shook the world“ und seine Verfilmung durch Sergej Ėjzenštejn („Oktober“) wie auch literarische Sozialgeschichtsgroßunternehmen wie Maksim Gor'kij's umfassend angelegte „Geschichte der Fabriken und Werke“.

**Belegnummer:** 13568

DR. JENNY WILLNER

**Weltanschauungsliteratur**

2-stündig,

Fr 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 21.10.2016, Ende: 10.02.2017

Das Seminar behandelt sowohl klassische als auch in Vergessenheit geratene Weltanschauungsliteratur aus dem 19. und 20. Jahrhundert, jenen Zeitraum also mit inbegriffen, in dem der Begriff der Weltanschauung „in den Sprachgebrauch der Halbgebildeten und Pseudointellektuellen herabsinkt“ (Thomé). Eine Weltanschauung erhebt den Anspruch, unter Rückgriff auf die Naturwissenschaften das ganze Universum möglichst anschaulich aus einer subjektiven Perspektive zu erfassen. Damit soll der Zergliederung der Welt in Einzeldisziplinen entgegengewirkt werden: Aus dem als grauenhaft empfundenen empirischen Chaos wird mit rhetorischen Mitteln ‚Sinn‘ und ‚Ganzheitlichkeit‘ generiert. Zur Diskussion stehen die dabei eingesetzten literarischen Verfahren sowie das genretypische Spannungsverhältnis von Wissenschaftlichkeit und Wahn. Adorno betrachtet die Weltanschauung als eine „Art von Bauerngärtchen“, der als „Herzerwärmer“ des Subjekts errichtet werde, wobei das Genre überaus aggressiv mit den Mitteln der „Begriffsdichtung der Spekulation“ verfare. Etwas muss offenbar draußen gehalten werden. In diesem Sinne hat auch die jüngere Wissenschaftstheorie die sprachlichen Mittel hervorgehoben, derer sich etwa der esoterische Monismus bediene: Zu Beobachten sei eine „semiotische Abdichtungsbemühung“ (Stöckmann), wobei ein fiktionales Ich als bündelnde Instanz eingesetzt werde. Die Megalomanie dieses fiktionalen Ich lässt sich Horst Thomé zufolge gar als steigende Linie von Ernst Haeckel über Otto Weininger und Adolf Hitler hin zu Daniel Paul Schreber nachvollziehen.

Im Verlauf des Seminars begeben wir uns in eine Grauzone, in der sich esoterische, naturwissenschaftliche, anthropologische, ideologische und literarische Diskurse überkreuzen und machen uns mit Entwicklungen vertraut, in denen emanzipatorisch anmutende Ansätze schleichend in Rassenideologie übergehen. Wir lesen Texte von selbsternannten wie akademisch beglaubigten Naturwissenschaftlern, von Psychophysikern, Kosmologen und Theosophen, von Verschwörungstheoretikern, einem antisemitischen Mönch, einem nervenkranken Juristen und einem Diktator. Dabei gilt es, die Ambivalenzen der einzelnen Texte auszuhalten und methodisch gerecht zu werden: Die größte Herausforderung stellen jene Schriften dar, in denen sich kaum bestimmen lässt, ob von präfaschistischen Tendenzen die Rede sein sollte, oder ob vielmehr der rückblickende Faschismusverdacht selbst paranoide Züge anzunehmen droht. Als theoretische Stichwortgeber dienen Adorno und Foucault sowie psychoanalytische Theorieansätze. Für erhellende literarische Perspektivierungen des Gegenstandes sorgen Exkurse zu Franz Kafka und Primo Levi.

Zur Einführung und Vorbereitung lesen Sie bitte den bereits im LSF hochgeladenen, ausführlichen Aufsatz von Horst Thomé: „Weltanschauungsliteratur. Vorüberlegungen zu Funktion und

Texttyp.“ In: Wissen in Literatur im 19. Jahrhundert, hg. v. Lutz Danneberg u. Friedrich Vollhart. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2002, S. 338-380  
Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS:**

**BA:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**MA:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet/ mit Essays od. Referat, unbenotet)

**MA Profilbereich:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**Arbeitsform:** Masterseminar

**Belegnummer:** 13569

ANDREAS TROJAN

**Heideggers Holzweg – Martin Heideggers Philosophie zwischen NS-Ideologie, Literatur und Seinsgeschichte**

2-stündig,

Di 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104C,

Beginn: 18.10.2016, Ende: 07.02.2017

Martin Heideggers Denkweise hat die zeitgenössische Philosophie maßgeblich beeinflusst. Gerade französische Philosophen, von Michel Foucault bis Jacques Derrida, sind ohne Auseinandersetzung mit Heideggers Überlegungen nicht zu bedenken. Das betrifft auch das Zusammenspiel von Philosophie und Literatur. Es hat aber gerade in Frankreich schon früh kritische Stimmen zu Martin Heidegger, seiner Philosophie und seinem Verhältnis zum NS-Staat und Antisemitismus gegeben. Mit Beginn der Veröffentlichung von Heideggers so genannten „Schwarzen Heften“ im Jahr 2014, das sind seine Denktagebücher von 1931 bis 1975, hat sich die Kritik nochmals verschärft. Gefragt wird nun nicht vornehmlich nach persönlichen Verstrickungen Heideggers in den Nationalsozialismus, sondern nach dem Konnex seines philosophischen Denkens und der NS-Ideologie. Die Philosophin Donatella Di Cesare spricht in diesem Zusammenhang von Heideggers „metaphysischem Antisemitismus“. In den „Schwarzen Heften“ stehen allerdings NS-Zeit und Antisemitismus nicht im Vordergrund, sondern sind eher „stille Begleiter“ von Heideggers Denkwegen. Gefragt wird nach dem Wesen der Technik, nach der Überwindung der Metaphysik, nach der Bedeutung der Ontologie (hat das „Sein“ eine ihm eigene Grammatik?), allerdings erhält auch die Dichtung eine klare Sonderstellung. Sie ist die ausgezeichnete Ausdrucksform von Heideggers Seinsphilosophie und Metaphysikkritik. Als höchsten Exponenten dieser Sprachwerdung nennt Heidegger Hölderlin und sein lyrisches Werk. Im Seminar wird also zu fragen sein, in welchem Maß Hölderlins Lyrik in Heideggers Seinsphilosophie einfließt, er diese möglicherweise sogar missbraucht, aber auch in welchem Maße Hölderlins Sprache die Vorstellung von deutscher Geistesmacht mitgetragen hat.

Für die Teilnahme am Seminar ist der Erwerb folgender Publikation notwendig: Martin Heidegger: Erläuterungen zu Hölderlins Dichtung. Klostermann / Rote Reihe. Den Teilnehmern wird zu Beginn des Seminars ein Reader mit Auszügen aus Heideggers „Schwarzen Heften“ angeboten. Empfohlen wird die Lektüre einer Einführung in die Philosophie Martin Heideggers (etwa: Peter Trawny: Martin Heidegger. Eine kritische Einführung. Klostermann / Rote Reihe).  
Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, die Mitverantwortung für eine Sitzung zu übernehmen.

**ECTS:**

**BA:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**MA:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet/ mit Essays od. Referat, unbenotet)

**MA Profilbereich:** 6 ECTS (mit Hausarbeit, benotet)

**Arbeitsform:** Masterseminar

**Belegnummer:** 13570

UNIV.PROF.DR. ANNETTE KECK

**Weibs-Bilder. Mediale Figurationen von Geschlecht in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts**

2-stündig,

Mi, 21.12.2016 10-12 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Strasse 9, A 121,

**Nachfragen bitte unter [annika.schaarschmidt@campus.lmu.de](mailto:annika.schaarschmidt@campus.lmu.de)**

Sa, 28.01.2017 10-18 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 218,

Fr, 03.02.2017 14-18 Uhr c.t., 218,

Sa, 04.02.2017 10-18 Uhr c.t., 218,

Studien, die sich ‚dem Bild der Frau‘ eines bestimmten Autors oder einer bestimmten Epoche verschreiben, reflektieren meist nicht die medialen Implikationen ihres Titels, noch sind sie notwendig theoretischen Ansätzen der Gender Studies verpflichtet. Festzuhalten ist, dass es – wie Silvia Bovenschen schreibt – zwar kaum weibliche Autorinnen gibt, Frauenbilder jedoch zu hauf. Dem gegenüber will das Seminar dieser vermeintlich selbstevidenten Verbindung von Weiblichkeit und Bild in verschiedenen literarischen wie theoretischen Entwürfen nachgehen, auch insofern als dieser Verbindung eine spezifisch ästhetische Signatur zukommt. Gelesen werden unter anderem Poes ‚The Oval Portrait‘, Balzacs ‚Le Chef-d’œuvre inconnu‘, Storms ‚Aquis Submersus‘, Kellers: ‚Regine‘, Wedekinds ‚Lulu‘, Bachmanns ‚Franza‘. Einen Überblick über theoretische Reflexionen dieser Verbindung gibt: Eiblmayr, Silvia (1993): Die Frau als Bild. Der weibliche Körper in der Kunst des 20. Jahrhunderts, Berlin: Reimer S. 9-52. Die Lektüre dieses Kapitels und die Kenntnis einiger der hier angegebenen Texte werden für die erste Sitzung vorausgesetzt.

**Arbeitsform:** Hauptseminar

**Literatur:** Das für die 1. Sitzung vorzubereitende Kapitel aus Silvia Eiblmayrs Studie Die Frau als Bild. Der weibliche Körper in der Kunst des 20. Jahrhunderts steht für alle zugelassenen Student\*innen ab sofort bereit (siehe Downloads).

**Belegnummer:** 13571

DR. JUDITH KASPER

**Gedächtnis/Prozesse in Frankreich und Deutschland**

3-stündig,

Fr 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 212, Kasper

Beginn: 21.10.2016, Ende: 10.02.2017

Die strafrechtliche Verfolgung und Prozessierung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das Erinnern und Gedenken an die Opfer der Genozide stehen in einem komplexen Verhältnis zueinander. Welcher Zusammenhang zwischen Prozess einerseits und Prozessualität des Erinnerns andererseits besteht, steht im Mittelpunkt des Seminars. Aktueller Anlass des Seminars ist u.a. das Urteil des Münchener Verwaltungsgerichts über das Verbot der Verlegung von Stolpersteinen – einer weithin anerkannten Gedenkform an die Verfolgung der europäischen Juden unter dem Nationalsozialismus – in der bayrischen Landeshauptstadt. Eine Gedenkform ist hier zum Gegenstand juristischen Streits geworden. Umgekehrt haben in der Vergangenheit Prozesse gegen Nazi-Verbrecher häufig einen Schub der Erinnerung im öffentlichen Raum bewirkt.

Paradigmatisch sollen zwei Prozesse in Hinblick auf die Wechselwirkung zwischen juristischem Prozess und der Prozessualität des Gedenkens untersucht werden: erstens der Prozess gegen Adolf Eichmann in Jerusalem aus dem Jahr 1961; zweitens der Prozess im Jahre 1997 gegen Maurice Papon, der als Generalsekretär der Präfektur der Gironde für die Deportation der Juden aus der Region verantwortlich war und als Polizeipräfekt die gewaltvolle Niederschlagung einer Pariser Demonstration gegen den Algerienkrieg auf dem Gewissen hat.

In beiden Fällen soll insbesondere interessieren, wie Film, Literatur und Philosophie auf diese Prozess-Ereignisse reagiert haben und in ihrer spezifischen Durcharbeitung zu einer anderen Prozessualität im Umgang mit Geschichte beigetragen haben. Die nachstehende Biblio- und Filmographie zeigt, dass dieser andere Prozess, durch den die gerichtlichen Prozesse als offene

Frage fortgetragen werden, bis in die jüngste Zeit anhält.

Das Master-Seminar umfasst 3 SWS. Es findet wöchentlich 2-stündig statt und sieht Zusatzblöcke für Film-Sitzungen und Exkursionen (in das Münchener NS-Dokumentationszentrum) vor, für die die Termine noch bekannt gegeben werden.

#### Bibliographie:

- Arendt, Hannah: *Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen*, München 1994.  
Butler, Judith: „Hannah Arendt’s Death Sentences“, in: *Comparative Literature Studies*, Volume 48, Number 3, 2011, S. 280-295. (pdf)  
Collectif, Papon: „Leçons d’un procès“, in: *L’Histoire*, Nr. 222, Juni 1998, S. 76-86.  
Derrida, Jacques: *Le siècle et le pardon*, in: *Le monde des débats*, Dezember 1999. (pdf)  
Felman, Shoshana: *The Juridical Unconscious: Trials and Traumas in the Twentieth Century*, Harvard 2002.  
Reichel, Peter: *Politik mit der Erinnerung: Gedächtnisorte im Streit um die Nationalsozialistische Vergangenheit*, München 1995.  
Rouso, Henry, *Le syndrome de Vichy (1944-1987)*, Paris 1987.  
Satta, Salvatore: *Il mistero del processo*, Milano 1994.  
Weiss, Peter: *Die Ermittlung: Oratorium in 11 Gesängen*, Frankfurt am Main 1965.

#### Filmographie:

- Eyal Sivan/Rony Brauman: *Un spécialiste. Portrait d’un criminel moderne* (1999).  
Claude Lanzmann: *Le dernier des injustes* (2013)  
Lars Kraume: *Der Staat gegen Fritz Bauer* (2015)  
Alain Tasma, *Nuit noire 17 octobre 1961* (2005)

**Arbeitsform:** Masterseminar

**Belegnummer:** 14605

PROF.DR. BERNHARD TEUBER, PROF.DR. REMI BRAGUE, PD DR. HANS OTTO SEITSCHKEK

### **Montaigne und die Tradition des Essai zwischen Philosophie und Literatur**

2-stündig,

13.02.2016-17.02.2016 10-18 Uhr c.t.,

Das interdisziplinäre Blockseminar wird von Prof. Rémi Brague aus Paris (Philosophie), Privatdozent Hans Otto Seitschek (Philosophie) und Bernhard Teuber (Romanistik) gemeinsam gehalten. Im Mittelpunkt steht das monumentale Hauptwerk von Michel de Montaigne, seine *Essais* in drei Büchern (1580 und 1588 erschienen und 1595 von seiner geistigen Ziehtochter Mademoiselle Marie de Gournay postum für die Ausgabe letzter Hand revidiert). Nach dem Rückzug aus der Politik und unter dem Eindruck der französischen Religionskriege zieht sich Montaigne in seinen Bibliotheks-Turm zurück und widmet sich von nun an einer auf das Ich bezogenen Schriftstellerei, die Ausdruck einer spezifischen ‚Sorge um sich‘ (*souci de soi*) ist. Die hierbei entstehende Form des literarischen *Essai* begründet eine neue Tradition, die bewusst das Unvollkommene, Unfertige und Vorläufige privilegiert und nicht auf Wissenschaft (*science*), sondern auf Erfahrung (*expérience*) gründet, um auf diese Weise zur Weisheit (*sagesse*) zu gelangen. Im Seminar sollen Montaignes *Essais* untersucht werden vor dem Hintergrund der antiken philosophischen Vorbilder (Epikur, Lucrez, Seneca, Plutarch) und der mittelalterlichen Einflusslinien (beispielsweise die natürliche Theologie des Raimundus Sabundus), aber auch in Zusammenhang mit der philosophischen Skepsis (*Que sçay-je?*) und mit der Renaissance-Ästhetik des Grotesken. Schließlich wollen wir den Blick auf Rezeption und Fortentwicklung der essayistischen Schreibweise lenken - schon früh bei Francis Bacon (1561 - 1621) in England und

dann bis in die Moderne und Postmoderne hinein.

Interessentinnen und Interessenten werden in den ersten Wochen des Wintersemesters zu einer Vorbesprechung eingeladen, bei der auch Referatsthemen gewählt werden können. Weitere Angaben folgen demnächst.

**Arbeitsform:** Blockseminar

**Bemerkung:** Blockseminar vom 13.-17. Februar 2017. Raum wird noch bekannt gegeben.

**Anmeldung:** Anmeldung über das LSF oder direkt bei den beteiligten Dozenten. In den ersten Wochen des Wintersemesters 2015/16 findet eine Vorbesprechung statt, zu der rechtzeitig eingeladen wird.

**Online-Anmeldung:** Vorgezogene Belegfrist [VVZ]: 13.07.2016 - 25.07.2016, Abmeldung [VVZ]: 13.10.2016 12:00:00 - 13.01.2017, Hauptbelegfrist [VVZ]: 26.09.2016 - 10.10.2016

**Belegnummer:** 14651

PROF. DR. ANSELM HAVERKAMP, PROF.DR. BARBARA VINKEN

**The Stones of Venice und Seven Lamps of Architecture (Ruskin, Marcel Proust, Thomas Mann und Visconti)**

2-stündig,

Mi, 19.10.2016 18-20 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), S 332,

Vorbesprechungstermin

28.11.2016-02.12.2016 9-17 Uhr c.t.,

Findet an der VIU statt.

Die Vorbesprechung findet am 19.10.2016 um 18 Uhr in der Schellingstr. 3, VG, Raum S332 statt.

***The Stones of Venice und Seven Lamps of Architecture:***

**Ruskin, Marcel Proust, Thomas Mann und Visconti**

Den Einfluss von Ruskin auf Proust und Mann kann man kaum überschätzen. Ruskins Ästhetik der Dekadenz wurde bei Proust und Mann umgeschrieben. In Prousts und Manns *Rewriting* ist Ruskins christologische Ästhetik einer dekadenten Renaissance in der Stadt Venedig, in ihren Gemälden, ihrer Architektur, Politik und Literatur verortet. Auf den Fußspuren Ruskins, der in Venedig die perfekte Illustration seiner ästhetischen Theorie wiederfand, erkundeten Proust und Mann diese Stadt im Licht von Ruskins Beschreibungen. Auf dem Spiel steht die Ambiguität der Renaissance als einer neuen Vergangenheit und die ästhetische Möglichkeit, das Neue in diesem Vergangenen wieder hervorzuholen.

Das Seminar ist so aufgebaut, dass zunächst ein erstes Verständnis von Ruskins Religion, Ehtik und Ästhetik erarbeitet werden soll, um die Faszination, die er auf bedeutende Leser wie Proust und Mann ausübte, zu verstehen. In einem zweiten Schritt werden wir Prousts und Manns Romane als einen Gegendiskurs zu Ruskins Venedig-Beschreibung lesen. Sowohl bei Proust als auch bei Mann wandelt sich die Dekadenz Venedigs in eine überwältigende Kraft. Die Stadt ist in der Lage, alle Handlungen zum Stillstand zu bringen, den Puls des Lebens zu verlangsamen. Ruskins venezianische Renaissance wird so bei Mann und auch bei Proust entgegengearbeitet.

Der philosophische Anteil des Seminars gilt durchgehend dem Einfluß der Ästhetik Ruskins auf die Entwicklung der englischen pragmatischen und analytischen Philosophie, insbesondere deren Interesse am Modernismus der Avantgarden (exemplarisch: T.S. Eliot als Schüler F.H. Bradleys). Darüber hinaus werden wir im Rahmen unserer Proust- und Eliot-Lektüre den Markusdom und das Fortuny-Textilmuseum auf der Insel Guidecca sowie im Rahmen der Lektüre Manns und Viscontis den Lido besuchen.

- John Ruskin, *The Stones of Venice; Seven Lamps of Architecture* (Auszüge).
- Marcel Proust, *A la recherche du temps perdu* (Auszüge).
- Thomas Mann, *Der Tod in Venedig*.
- T.S. Eliot, *The Waste Land* (und frühe Lyrik).
- Luchino Visconti, *Der Tod in Venedig* (Film).

**Arbeitsform:** Hauptseminar



**Literatur:** Ausgewählte Sekundärliteratur, darunter Auszüge aus Wolfgang Kemps Ruskin-Monographie und Peter Nicholls Modernism in einem Reader.

**Bemerkung:** Findet statt an der VIU (Venice International University) vom 28.11. bis 02.12. LMU-Philosophie-Studierende können in dem Seminar unter Umständen einen BA-Vertiefungsseminar/-Forschungsseminar oder einen Masterseminar-Leistungsnachweis erbringen. Bei Interesse wenden Sie sich vor Seminarbeginn an den Philosophie-Studiengangskoordinator Dr. Thomas Wyrwich (T.Wyrwich@lmu.de).

**Belegnummer:** 13572

PROF.DR. TOBIAS DÖRING

### **Shylock's Shadow: Jewish Figures and Their Functions**

2-stündig,

Mo 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R 154, Döring

Beginn: 17.10.2016, Ende: 06.02.2017

This seminar invites participants to explore the shape and scope of literary figures signified as “Jewish” and to think about the functions they are made to serve. Jewishness, as understood in this specific context, is not a cultural legacy nor a given feature, but more like a fantasy, a projection and construction by which societies produce their sense of otherness. As central focus point and crucial player of this process, we shall look at Shylock, the figure of the money lender in Shakespeare’s problematic comedy *The Merchant of Venice*, which has long become a powerful tool to stage and investigate both the mechanisms of anti-Semitic prejudice and the possibilities for critical redress and social change.

The first part of the seminar will therefore place the Shylock figure in its early modern context, compare it with a prominent dramatic precursor, Christopher Marlowe’s *Jew of Malta*, and ask what roles such English stage Jews had to play in times when England was officially declared to be without any Jews. The second part will trace the many reinventions of this figure – in plays or novels, films or poetry – from Victorian fictions like Fagin (in Dickens’s *Oliver Twist*, 1837) and Svengali (in Du Maurier’s *Trilby*, 1894) to twentieth-century Shylock stagings and post-holocaust rewritings such as Arnold Wesker’s play *The Merchant* (1976) and, very recently, Howard Jacobson’s novel *My Name is Shylock* (2016) or Albert Ostermaier’s poem sequence “Ein Pfund Fleisch” (2014). Particular attention will be given to Shylock’s shadow in Germany, from the notorious Nazi film *Jud Süß* (1940) to Munich stage productions by George Tabori (1978) and Nicolas Stemmann (2015), currently showing at the Kammerspiele.

In preparation, participants are required to **BUY AND READ** Shakespeare’s *The Merchant of Venice* in the **Arden edition** by John Drakakis (2010). **This edition (and no other!) is obligatory purchase.** Please note that there will be an obligatory **READING TEST** on Shakespeare’s play in our first session on October 17 to make sure that all those interested have the necessary basis for this seminar. Recommended background reading is John Gross, *Shylock: A Legend and Its Legacy* (1994). A Reader with relevant material, including critical and theoretical studies, will be available at the start of the semester.

Please note that this seminar is work intensive, so you must allow sufficient time for weekly preparation. But it will also, hopefully, have special interest and rewards. Anyone interested to continue, and extend, the exploration of its issues may think about joining an excursion to Venice planned for next year June.

**Arbeitsform:** Masterseminar

**Belegnummer:** 14247

DR. HELGA THALHOFER

**Tutorium A : Tutorium zum Einführungskurs (Kurs A)**

2-stündig,

Di 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (R), R U104B,

Beginn: 18.10.2016, Ende: 07.02.2017

Das Tutorium wird durchgeführt von Matthias Melcher und Katharina Walser.

**Arbeitsform:** Tutorium

**Nachweis:** Dieses Tutorium ist nur zusammen mit dem Seminar Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Kurs A) wählbar. Für beide Lehrveranstaltungen zusammen erhalten Sie 12 ECTS.

**Online-Anmeldung:** Hauptbelegfrist [VVZ]: 26.09.2016 - 10.10.2016

**Belegnummer:** 13129

DR. LARS BULLMANN

**Tutorium B : Tutorium zum Einführungskurs (Kurs B)**

2-stündig,

Mi 18-20 Uhr c.t.,

Beginn: 19.10.2016, Ende: 08.02.2017

Das Tutorium wird durchgeführt von Sophie Holzberger und Julia Landmann.

**Arbeitsform:** Tutorium

**Nachweis:** Dieses Tutorium ist nur zusammen mit dem Seminar Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Kurs A) wählbar. Für beide Lehrveranstaltungen zusammen erhalten Sie 12 ECTS.

**Online-Anmeldung:** Hauptbelegfrist [VVZ]: 26.09.2016 - 10.10.2016

**Belegnummer:** 13130

LENA BERG

**Arbeitstechniken: Wissenschaftliches Recherchieren Philologien**

Fr, 21.10.2016 12-14 Uhr c.t.,

Fr, 11.11.2016 12-14 Uhr c.t.,

Fr, 25.11.2016 12-14 Uhr c.t.,

Fr, 16.12.2016 12-14 Uhr c.t.,

Fr, 13.01.2017 12-14 Uhr c.t.,

Fr, 03.02.2017 12-14 Uhr c.t.,

**Arbeitstechniken: Wissenschaftliches Recherchieren Philologien**

Fortgeschrittene Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Recherchierens können Ihnen dabei helfen, in Ihrem Studium gute Ergebnisse zu erzielen. Diese Vorlesung ermöglicht es Ihnen, Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf diesem Gebiet zu erweitern. Neben klassischen Recherchetechniken und der Vorstellung von Fachdatenbanken berührt die Veranstaltung auch grundsätzliche Fragen des Informationsbedarfs, der Bewertung von Informationsquellen sowie den Themenkreis Plagiarismus.

Die begleitenden Tutorien bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre Fähigkeiten fachspezifisch und anhand von praktischen Übungen zu trainieren.

Die Veranstaltung findet **nicht wöchentlich** statt, sondern umfasst **die folgenden sechs**

**Termine: 21.10.; 11.11.; 25.11.; 16.12.; 13.01.; 03.02.; immer im Hörsaal S 001 in der Schellingstr. 3.**

**Kontakt:**

Lena Berg

Tel.: 089/2180-3554

E-Mail: lena.berg@ub.uni-muenchen.de

**Arbeitsform:** Vorlesung

**Nachweis:** Bitte beachten Sie das PDF “Hinweise zum Leistungsnachweis”, das Sie im LSF im Dateidepot finden.

**Belegnummer:** 41003

GEBHARD GRELCZAK

**Vorlesung zur Schlüsselqualifikation “IT-Kompetenz”**

2-stündig,

Mo 18-20 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), S 001,

Beginn: 17.10.2016, Ende: 30.01.2017

Mo, 06.02.2017 18-20 Uhr c.t., Theresienstr. 41, C 123,

**Klausurtermin**

- bitte Personalausweis und Studenausweis mitbringen!
- bitte s.t. kommen (für Einlasskontrolle, Sitzvergabe, Angabenverteilung, Formalia etc.)
- bitte vor dem Eingang zum Saal warten!
- nach Einlass bitte möglich Platz in den Sitzreihen lassen!
- keine Eile; Klausurbeginn: erfahrungsgemäß nicht vor ca. 18:30

**Hinweise:**

- Die Prüfung findet in der letzten Semesterwoche statt.
  - Die Veranstaltung ist für verschiedene Studiengänge, die unterschiedliche Prüfungsleistungen/Praxisangebote beinhalten. Bitte informieren!
-